

# Vereinigung evang. Spitalseelsorge

Vereinigung der deutschschweizerischen evangelischen Spital-, Heim- und Klinikseelsorger und -seelsorgerinnen



## Jahresbericht 2017

**Vorstand:** Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu sechs halbtägigen Sitzungen, zwei davon fanden im ökumenischen Rahmen statt. An der Mitgliederversammlung vom 28. August 2017 in Quarten wurde Claudia Graf nach sieben Jahren im Vorstand verabschiedet. An dieser Stelle danke ich Claudia Graf für ihre engagierte und achtsame Arbeit. Sie hat die Vorstandsarbeit durch ihre hohe Professionalität und ihre ausgeprägte Kollegialität in einer guten Weise geprägt. Neu wurde Daniela Hess aus Affoltern am Albis gewählt. Der Vorstand konstituierte sich an der Sitzung vom 13. November 2017 neu. Andreas Egli übernahm das Vizepräsidium von Claudia Graf. Daniela Hess übernahm von Susanna Meyer das Ressort Palliative Care und das neugeschaffene Ressort Spiritual Care. Daniela Hess ist Vertreterin in der Fachgruppe Seelsorge des SEK. Sie pflegt den Kontakt zu Andreas Zimmermann, katholischer Vertreter in der Steuergruppe der Fachgruppe Seelsorge bei palliative.ch. Ebenfalls pflegt sie den Kontakt zu Claudia Graf, die den Vorstand in der Weiterentwicklung von Spiritual Care berät und unterstützt. Das Ressort Interreligiöses und Internationales wurde umbenannt in «Internationale Vernetzung und Interreligiöses». Ingrid Zürcher führt das Ressort weiterhin.

**Mitglieder:** Am 31. Dezember 2017 zählte die Vereinigung 142 Mitglieder. Im Verlauf des Berichtsjahres sind 7 Seelsorgende eingetreten; 5 sind infolge Pensionierung oder aufgrund von Stellenwechseln ausgetreten. Ein Mitglied, Matthias Lüdi, ist verstorben.

**Jahrestagung:** Die ökumenische Jahrestagung der beiden Seelsorge-Vereinigungen vom 28./29. August 2017 war dem Thema «Selbstsorge als Aufgabe der Seelsorge» gewidmet. Die Vorbereitungsgruppe (Claudia Graf, Karin Klemm, Martin Rotzler und Urs Walter) schrieb in der Einladung: «Als Spitalseelsorgerinnen und Heim- oder Klinikseelsorger stehen wir in vielschichtigen Spannungsfeldern. Die Institutionen des Gesundheitswesens, in denen wir arbeiten, haben manchmal mehr, manchmal weniger klare Erwartungen und Forderungen an uns. Unsere Kirchen haben eine Vorstellung von dem, was ihre Mitarbeitenden tun und welches Bild sie abgeben sollen. Auch die Patientinnen und Patienten haben ihre lebensgeschichtlich geprägten Ansprüche an uns und wollen uns als Gesprächspartnerin, als spirituelles Gegenüber, als Vorbeter – oder gar nicht. Und dann kommen noch die Selbstbilder, die wir von uns machen, oft idealisiert und mit höchsten Ansprüchen versehen.»

Zusammen mit verschiedenen Fachpersonen wurde das komplexe Thema angegangen. Die Theologin Claudia Mennen hielt das Eröffnungsreferat zum Thema «Nächstenliebe und Verletzlichkeit». Die Psychiaterin Peggy Guler-Stützer zeigte auf, was man in der Medizin über Stress weiss und wie man einen Ausgleich dazu schaffen kann. Als Personalverantwortlicher eines grossen Spitals sprach Markus Wittwer über das Thema «Arbeitsbelastung und Prävention». Ein breites Angebot von Workshops ermöglichte es den Teilnehmenden, sich in Gruppen mit theoretischen und praktischen Aspekten des Themas auseinanderzusetzen. Claudia Graf und Karin Klemm führten durch das Programm der Tagung. Das gemeinsame Singen unter der Leitung der Kirchenmusikerin Eva Rüegg war eine wohltuende Ergänzung im Tagungsprogramm.

**Website [www.spitalseelsorge.ch](http://www.spitalseelsorge.ch):** Regelmässig erscheinen Stelleninserate auf unserer Website. Als Webmaster sorgt Andreas Egli für eine möglichst zeitnahe Aufschaltung. Wir sind den anstellenden Institutionen (Kirchen und Spitäler) dankbar, dass sie Inserate bei uns erscheinen lassen und uns die entsprechenden Einnahmen ermöglichen. Der Ertrag wird mit der katholischen Seelsorge-Vereinigung geteilt.

**Strategie Vernetzung:** Im Rahmen der Strategie Vernetzung fanden Gespräche statt mit Pascal Mösli (Verantwortlicher für die Spezialsorge in der Berner Kirche, 27. März 2017), Simon Peng-Keller (Professor für Spiritual Care an der Universität Zürich, 30. Mai 2017) und Claudia Kohli

Reichenbach (Geschäftsführerin von Aus- und Weiterbildung in Seelsorge AWS, 13. November 2017). Die Vernetzungsgespräche mit Leuten an Schlüsselstellen von Kirchen, Ausbildungsorganisationen und Gesundheitsinstitutionen haben sich bewährt. Die Vereinigung wird wahrgenommen. Bei Neuausrichtungen von Ausbildungen oder bei der Planung von Tagungen und Zertifizierungsfeiern wird die Vereinigung vermehrt einbezogen.

**Internationale Vernetzung und Interreligiöses:** Als Ressortverantwortliche berichtete Ingrid Zürcher an der Jahrestagung über neue Entwicklungen auf europäischer und weltweiter Ebene. Am 6./7. Juni 2017 wurde in Leuven/Belgien das Forschungsinstitut «European Research Institute for Chaplains in Healthcare ERICH» gegründet ([www.pastoralezorg.be/page/proms/](http://www.pastoralezorg.be/page/proms/)). Auch andere Initiativen streben an, dass die Aus- und Weiterbildung für Seelsorge auf der Grundlage von Forschung weiterentwickelt werden (z. B. [www.transformchaplaincy.org](http://www.transformchaplaincy.org)). Der Plan, dass ein Vereinsmitglied an der alle vier Jahre stattfindenden Konferenz des «European Council for Pastoral Care and Counselling ECPC» teilnimmt, kam schliesslich nicht zustande. Deutlich zeichnet sich für den Vorstand ab, dass die Entwicklung von muslimischer Seelsorge in der Schweiz ein besonderes Augenmerk bekommen soll.

**Forschung:** Das Ressort Forschung beschäftigte sich weiterhin mit dem Thema Dokumentation, das bereits Thema der ökumenischen Jahrestagung 2016 war. Beide Vereinigungen sind Teil einer erweiterten Forschungsgruppe des Lehrstuhles für Spiritual Care in Zürich (Prof. Simon Peng-Keller) und der Theologischen Hochschule Chur, die ein Nationalfondsprojekt lanciert hat mit dem Titel «Dokumentation klinischer Seelsorge im Horizont interprofessioneller Spiritual Care». Das Projekt wurde im März 2017 vom Forschungsrat bewilligt und ist Anfang 2018 erfolgreich gestartet. Als Mitarbeiter am Projekt wirken Pascal Mösli, David Neuhold und Livia Wey-Meyer. Regelmässig finden Treffen in einer erweiterten Forschungsgruppe statt, zu der neben Lehrstuhlinhabern der beiden Fakultäten auch Vorstandsmitglieder der beiden Vereinigungen als Vertretung aus der Praxis gehören. Im Juni 2019 ist eine Tagung zum Thema Dokumentationspraxis geplant.

**Palliative Care:** Am 29. August 2017 fand im Anschluss an die Jahrestagung in Quarten das erste Fachtreffen Spiritual Care statt. Claudia Graf hat das Treffen zusammen mit Andreas Zimmermann im Namen der beiden Vorstände vorbereitet. 20 Mitglieder nahmen am Treffen teil, rund 20 Mitglieder hatten sich vorgängig entschuldigt. Sämtliche Teilnehmenden waren der Meinung, dass Spiritual Care unseren Beruf verändert nach dem Motto «Transforming Chaplaincy». Es wurde rege diskutiert. Folgende nächste Schritte wurden beschlossen: weitere Recherchen bei den Mitgliedern zu Lehrgängen und Konzepten; Vernetzung und Austausch auf der Homepage; Nutzung weiterer Austauschplattformen; Erarbeitung einer Strategie «Spiritual Care» der Vereinigungen.

Andreas Zimmermann nahm als Vertreter der katholischen Vereinigung Einsitz in die Steuergruppe der Fachgruppe Seelsorge von palliative.ch. Dort wird intensiv an Standards für die Seelsorge in Palliative Care gearbeitet. Susanna Meyer nahm an zwei halbtägigen Sitzungen der Fachgruppe Palliative Care des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds SEK teil. Sie hat diese Aufgabe an Daniela Hess übergeben. Die Fachgruppe wird im Co-Präsidium von Theres Meierhofer und Pascal Mösli geführt und gehört im SEK neu unter das Dach von Diakonie Schweiz.

Als Nachfolgeorganisation der Nationalen Strategie Palliative Care 2010-2015 wurde im Jahr 2017 die Nationale Plattform Palliative Care ins Leben gerufen. Viele Grundlagendokumente sind bereits erarbeitet worden und sollen nun an der Basis umgesetzt werden. Die Plattform dient dem Austausch mit möglichst vielen interessierten Organisationen. So will man feststellen, wo Handlungsbedarf besteht und zu welchen Themen weitere Forschungs- und Konzeptarbeiten nötig sind. Die Spitalseelsorge-Vereinigungen wurden eingeladen, sich als Fachorganisation zu beteiligen. Andreas Egli nimmt die Vertretung wahr und hat an den halbjährlichen Forumsveranstaltungen vom 27. April und vom 10. November 2017 teilgenommen.

An dieser Stelle bedanke ich mich sehr herzlich bei meinen Vorstandsmitgliedern Claudia Graf, Saara Folini, Ingrid Zürcher, Daniela Hess, Andreas Egli, Heiko Rüter und Urs Walter für die engagierte und kollegiale Zusammenarbeit. Einmal mehr schätzte ich die hohe ideelle Kultur und die Haltung, dass im Vorstand Mitglieder für Mitglieder arbeiten und sich für die Weiterentwicklung des Berufes der Spital-, Heim- und Klinikseelsorge einsetzen.

Chur, 24. Mai 2018

Die Präsidentin: Susanna Meyer Kunz